

Celecoxib ungeeignet zur Tumorprävention

r -- Bertagnolli MM, Eagle CJ, Zauber AG et al.; APC Study Investigators. Celecoxib for the prevention of sporadic colorectal adenomas. N Engl J Med 2006 (31. August); 355: 873-84

[\[LINK\]](#)

Kommentar: Etzel Gysling

Studienziele

Karzinome im Kolon und im Rektum entstehen oft aus Adenomen. Nicht-steroidale Antiphlogistika hemmen – in bescheidenem Ausmass – das Wachstum von adenomatösen Polypen. In dieser Studie wurde untersucht, ob Celecoxib (Celebrex®), ein selektiver Hemmer der Zyklooxygenase 2, das Auftreten von Kolorektal-Adenomen verzögern oder verhindern kann.

Methoden

In 91 medizinischen Zentren wurden 2'035 Personen in die Studie aufgenommen, bei denen endoskopisch ein Kolorektaladenom entfernt worden war. Nach der Polypektomie erhielten sie nach dem Zufallsprinzip für drei Jahre Celecoxib (2-mal täglich 200 mg oder 400 mg) oder Placebo. Teilnehmende unter einer Langzeittherapie mit niedrig dosierter Acetylsalicylsäure (z.B. Aspirin® Cardio) nahmen diese weiterhin ein. Primärer Endpunkt war ein neues kolorektales Adenom bei einer endoskopischen Nachkontrolle.

Ergebnisse

In der Placebogruppe wurden bei den endoskopischen Kontrollen nach 1 und 3 Jahren insgesamt bei 61% der Teilnehmenden mindestens ein neues Adenom entdeckt, gegenüber 43% in der Celecoxib-Gruppe mit der niedrigeren und 38% in derjenigen mit der höheren Dosis (Unterschiede zu Placebo signifikant). Bei 17% der Placebogruppe wurde ein Adenom im fortgeschrittenen Stadium entfernt, während dies unter Celecoxib bei 8% bzw. 6% der Fall war. Kardiovaskuläre Ereignisse waren unter Celecoxib häufiger (relatives Risiko von 2,6 für die kleinere und 3,4 für die höhere Dosis; Unterschiede zu Placebo signifikant). Personen mit einer bekannten kardialen Vorgeschichte schienen besonders gefährdet zu sein. Die Einnahme von niedrigdosierter Acetylsalicylsäure veränderte diese Effekte kaum.

Schlussfolgerungen

In dieser Studie wurde eine vorbeugende Wirkung eines COX-2-Hemmers auf die Entwicklung von Kolorektaladenomen nachgewiesen. Die Studienverantwortlichen warnen jedoch vor dem kardiovaskulären Risiko dieser Medikamente.